

La Jeunesse de Bordeaux

# Die Weine können sich sehen lassen



Fotos: CIVB, Firmen

Schon nach der Vinexpo 2013 haben wir über eine neue Generation junger Bordelaiser Winzer und Weinhändler berichtet. 2015 haben wir das Thema erneut aufgegriffen und in der September-Ausgabe Nachwuchstalente vorgestellt. Was dazu noch fehlte, waren die Weinempfehlungen. Deshalb haben wir uns im letzten Herbst Muster schicken lassen und die eingesandten Weine in unseren Verkostungsräumen probiert.

**D**as Ergebnis unserer Probe mit Weinen der Jeunesse de Bordeaux kann sich sehen lassen: Abgesehen von einem Wein, der gleich auf beiden Flaschen einen Korkschmecker hatte, gab es keinerlei Ausfälle. Ein halbes Dutzend schwächere Bewertungen unter 32 Weinen resultierte meist aus Oxidationserrscheinungen oder zu starkem Brettanomyces-Einfluss. Alles andere war sehr ordentlich bis ausgezeichnet. Selbstverständlich gab es Diskussionen, wie viel Brettanomyces ein Wein verträgt und wie viel ein Verkoster akzeptieren darf. Unter Önologen bildet sich heute nach einer Phase kategorischer Ablehnung eine immer größer werdende Fraktion, die mit einem Augenzwinkern die Meinung vertritt: „Ein bisschen Brett ist nett.“

Ein anderes Diskussionsthema ist die Stilistik von modernen, eher fruchtbetonten Rotweinen, die auch jung weitgehend trinkreif sind und von den Traditionalisten als untypisch für Bordeaux abgelehnt werden. Fakt ist, dass dieser Stil bei deutschen Konsumenten sehr gut ankommt

und sich entsprechend gut verkaufen lässt. Deshalb haben wir bei unseren Empfehlungen besonderes Augenmerk auf diese Weine gerichtet.

Den aufmerksamen Lesern dürfte es nicht entgehen, dass sich unter die besten Weine der Probe ein „Gast“ eingeschlichen hat. Das Maison Sichel hatte uns nicht nur Bordeaux zur Verkostung geschickt, sondern – ganz „Négociant“ – auch IGP-Weine des Pays d’Oc der Domaine de Cassagnau, südlich von Carcassonne bei Limoux in den Corbières gelegen. Besonders spannend, wie sich eine Cuvée aus Syrah, Grenache und Merlot zwischen den Bordeaux-Weinen präsentieren würde. Nun, Sie sehen es in der Tabelle, der Corbières hat es ins Spitzenfeld geschafft, wenn auch nur etwas weiter unten.

## Unsere Empfehlungen

Strahlender Sieger der Verkostung ist **Jérôme Bibey** mit 16,7 von 20 möglichen (92/100) Punkten für seinen Château Pontet Barrail; das Weingut ist insgesamt 17 ha groß und kommt auf eine Jahresproduktion von 140.000 Flaschen. Im Internet wird der Wein um 12 Euro angeboten. Auch sein Weißwein von Château Labadie ist in der Auswahl gelandet. Der Wein einer neuen Akquisition von Jérôme Bibey, Château du Moulin Neuf, hat ihm ein klein wenig die Bilanz verdorben, da dieser Wein mit sehr altmodisch harten und metallischen Tanninen aufwartete, die ihm Punktabzug einbrachten.

Als wahre Gewinner unserer kleinen Bordeaux-Verkostung dürfen sich aber

**Sophie Dulon** und ihre Mutter Françoise fühlen. Mit einer Durchschnittspunktzahl von 15,2/20 (88/100) Punkten aus vier Weinen bieten sie die mit Abstand beste Performance. So gesehen, ist es absolut unverständlich, dass das Maison Dulon nach eigener Aussage bis heute noch keinen passenden Partner in Deutschland gefunden hat. Wir können die Châteaux der Familie Dulon uneingeschränkt empfehlen.

Zu den Gewinnern der Verkostung gehört auch das **Maison Sichel** mit einem „einfachen“ Bordeaux AOC aus dem schwierigen Jahr 2012. 65% Merlot mit 35% Cabernet Sauvignon machen ihn zu

einem leckeren, unkomplizierten Rotwein, der hierzulande viele Freunde finden dürfte, zumal er – Fachhändler angepasst – für 4,10 Euro Großhandelspreis zu haben ist.

Ein zwiespältiges Resultat hat **David Siozard** eingefahren. Mit dem Familienweingut Domaine du Claouset hat es nur für ein ordentliches Durchschnittsergebnis gereicht. Aber mit dem vor kurzem erworbenen Château Lapinesse in Sauternes hat er einen richtigen Treffer gelandet. 15,7/20 (89/100) bzw. 15,4/20 (88/100) Punkte für den roten Graves und den Sauternes „Vieilles Vignes“ sind ein hervorragendes Ergebnis.

Schließlich soll an dieser Stelle noch die **Familie Trocard** empfohlen werden. Die überaus agilen Weinunternehmer sind weltweit gut im Geschäft, arbeiten überaus professionell und scheuen sich auch nicht, Grenzen zu überschreiten. So brachte Benoît Trocard mit dem Segen seines Vaters Jean-Louis einen Chardonnay aus St-Emilion auf den Markt, der als Vin de France für 30 Euro die Flasche angeboten wurde (und ausverkauft ist). Benoît könnte es sich auch gut vorstellen, gemeinsam mit Jungwinzern aus Deutschland eine Veranstaltung auf der ProWein zu machen.

Klaus Herrmann

## Die WEIN+MARKT-Empfehlungen



Jahr	Weinname	Rebsorten	Herkunft	Qualität	Abfüller	Note
2012	Château Pontet Barrail		Médoc	AOC	GFA Bibey	16,7
2012	Sichel	Merlot, Cabernet	Bordeaux	AOC	Maison Sichel	16,4
2014	Château Grand Jean	Semillon, Sauvignon Blanc	Bordeaux	AOC	SC Dulon	15,7
2012	Château Lapinesse Cuvée Prestige		Graves	AOC	Château Lapinesse	15,7
2013	Château Grand Jean		Bordeaux Superieur	BS	SC Dulon (au Château)	15,4
2012	Château Lapinesse „Vieilles Vignes“		Sauternes	AOC	Château Lapinesse	15,4
2010	Château du Vallier		Côtes de Bordeaux	AOC	SC Dulon	15,2
2012	Clos de la Vieille Eglise		Pomerol		Jean-Louis Trocard	14,9
2012	Clos Dubreuil		Saint-Emilion	Grand Cru	Benoît Trocard	14,9
2013	Château Haut-Pezat		Saint-Emilion	Grand Cru	SC Dulon	14,4
2012	Château La Croix des Moines	Merlot, Cabernet Franc, Cabernet Sauvignon	Lalande-de-Pomerol		Jean-Louis Trocard	14,4
2014	Le Blanc du Château Labadie „Cuvée de l'Alouette“	Sauvignon Blanc, Sauvignon Gris, Semillon	Bordeaux	AOC	GFA Bibey	14,4
2014	Château Mémoires		Bordeaux	AOC	Vignobles Ménard	14,4
2014	Domaine de Cassagnau	Syrah, Grenache, Merlot	Pays d'Oc	IGP	Maison Sichel	14,4